




Vorarlberger
Kinderdorf

2019

3	VORWORT	5	KINDERSCHUTZ
4	GESCHÄFTS-FÜHRUNG	6	FAMILIENIMPULSE
8	NETZWERK FAMILIE	10	FAMILIENDIENST
12	AUFFANGGRUPPE	14	PAEDAKOOP
16	2019 IN ZAHLEN	18	PFLEGE-KINDERDIENST
20	KINDERDORF KRONHALDE	22	BESUCHSBEGLEITUNG
23	FAMILIEN-KRISENDIENST	24	EHMALIGEN-BETREUUNG
26	BETRIEBS-WIRTSCHAFT	28	KOMMUNIKATION & FUNDRAISING



Vorarlberger Kinderdorf HELPLINE
T 0720-2274934

Ein Beratungsangebot für Kinder, Jugendliche und Eltern mit Fragen rund ums Familienleben. Montag bis Freitag von 9-12 Uhr und 16-18 Uhr



GEMEINSAM DEN VIREN DER GLEICHGÜLTIGKEIT TROTZEN



DR. CHRISTOPH HACKSPIEL
Geschäftsführer
Vorarlberger Kinderdorf

Diese Zeiten haben es wahrlich in sich. Corona hat unser gewohntes Leben schwer durcheinander gebracht. Wir alle müssen aus scheinbar unveränderlichen Strukturen aussteigen und uns darin üben, Neues zu erproben. Mehr denn je wird deutlich, dass es nicht die Routinen einer leistungsorientierten Welt sind, die uns Sicherheit verleihen. Vielmehr ist es die menschliche Fähigkeit, sich mit Improvisationsgabe und Kreativität auf veränderte Bedingungen einzustellen

ÄNGSTE UND DAS BESTE IN UNS
Neben immungeschwächten und alten Menschen zählen auch in Vorarlberg vor allem Kinder aus sozial schwachen Familien zur schützenswerten „Risikogruppe“. Sie sind weit stärker gefährdet, krank zu werden, ihre Talente nicht entfalten zu können, auf dem Bildungs- und Arbeitsmarkt den Anschluss zu verlieren. Sie haben materiell, sozial und emotional weniger Chancen, ein gutes Leben in der Mitte der Gesellschaft zu führen. Wir müssen alles daran setzen, diesen Kindern und Familien beizustehen. Die letzten Wochen und Monate waren geprägt von Ängsten und Einschränkungen, jedoch brachte die Krise mindestens ebenso viel vom Besten in uns Menschen zutage: Neue Netzwerke der Solidarität sind entstanden, zukunftsweisende Ideen, Initiativen des Zusammenhalts, bei denen immer das Wohl von anderen im Mittelpunkt steht.

DRAN BLEIBEN TROTZ ABSTAND
Auch wir vom Vorarlberger Kinderdorf haben uns den Herausforderungen mit all unseren Kompetenzen gestellt. Es ist wunderbar, wie sehr es gelungen ist, das Engagement jeder und jedes einzelnen in neuer Qualität zu erfahren. Kindern und Familien in schwierigen Situationen und Krisen beizustehen, war immer unser Auftrag. Noch nie mussten wir jedoch von heute auf morgen all unsere Gewohnheiten so auf den Kopf stellen und neue Formen des In-Beziehung-Bleibens finden. Wir haben alles dafür getan, als sogenannter Systemerhalter für Kinder und Familien präsent zu bleiben, um Sicherheit und Schutz zu geben. Wir leben mit Kindern in familiären Wohnformen zusammen, halten den Kontakt zu Kindern und Familien aufrecht, in denen das Kindeswohl gefährdet ist, bleiben für Sorgen und Nöte

von Eltern im präventiven Bereich ansprechbar, informieren die Öffentlichkeit über pädagogische Themen, sinnvolle Freizeitgestaltung oder Konfliktlösungen mit Kindern.

ZUSAMMENRÜCKEN STATT SPALTUNG
Wir dürfen uns glücklich schätzen, in einem Land zu leben, das neben aller Orientierung an wirtschaftlichen Erfolgen dem sozialen Frieden einen hohen Stellenwert einräumt. Corona hat uns vor Augen geführt, wie sehr solidarisches Miteinander eine Gesellschaft zusammenhält. Wenn die Politik das schöne Ziel, chancenreichstes Land für Kinder zu werden, hoffentlich auch nach Corona beibehält, können wir alle trotz Abstand halten als Gemeinschaft zusammenrücken – damit es keine Spaltung zwischen „Gewinnern“ und „Verlierern“ gibt.

NETZWERK DER SOLIDARITÄT
Wir danken allen, die uns in unserem Einsatz für fast 3000 Kinder zur Seite stehen, bei (immunsierenden) präventiven Angeboten für belastete Familien bis hin zu (rettenden) „Intensivstationen“ für besonders herausfordernde Kinder und Jugendliche. Land und Gemeinden tragen wesentlich dazu bei, dass wir unsere Aufgaben erfüllen und weiter entwickeln können. Unseren vielen Netzwerkpartnern, von Behörden bis hin zu (Sozial-)Einrichtungen, sagen wir von Herzen danke für die tragfähigen Kooperationen. Besonderer Anlass zur Freude ist auch jede kleine und größere Spende an Zeit und Geld, die Spielräume für Neues und Außergewöhnliches schafft. Ihre Unterstützung trägt dazu bei, Mitgefühl und konkrete Hilfen zu vermitteln, den Viren der Gleichgültigkeit zu trotzen. Wir halten – gemeinsam mit Ihnen – das Heilsame dagegen. Denn:

Es liegt an uns allen, was aus Kindern und damit auch aus unserer Gesellschaft wird.



sozialfonds
gemeinden und land Vorarlberg

IMPRESSUM: Vorarlberger Kinderdorf Informationen 1/2020 | Medieninhaber und Herausgeber: Vorarlberger Kinderdorf, Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz, HYPO Vorarlberg, IBAN: AT60 5800 0000 1103 0114, BIC: HYPVAT2B | Mitglieder des Leitungsorgans (Vorstand des Vereins) und der Gesellschafterversammlung: Dr. Franz Josef Köb, Andrea Rüdiger-Sagmeister, Dr. Alexander Matt, Mag. Manuela Lehner-Künz, Dr. Cäcilia Karitnig-Weiß, DI Joachim Alge | Verlagsort: Bregenz. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Christoph Hackspiel | Redaktion: Mag. Christine Flatz-Posch, Layout: Barbara Drexel, Fotos: Vorarlberger Kinderdorf, ©iStock.com, Pixabay | Druck: Bucher Druck GmbH Hohenems, holzfreies Naturpapier, Auflage: 6200

Österreichische Liga
für Kinder- und Jugendgesundheit
Das Vorarlberger Kinderdorf ist Mitglied der: Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz
T +43 5574 4992-24
c.hackspiel@voki.at





MAG. ALEXANDRA WUCHER MPH
Stellvertretende Geschäftsführerin

DR. SIMON BURTSCHER-MATHIS
Mitglied der Geschäftsleitung

KOOPERATIONEN, VERNETZUNG UND WISSENSTRANSFER FÜR MEHR CHANCENGERECHTIGKEIT

DREI FRAGEN, ZWEI MAL DREI SPANNENDE ANTWORTEN. ALEXANDRA WUCHER UND SIMON BURTSCHER-MATHIS WERDEN 2021 DIE ZÜGEL FÜR DIE LEITUNG DES VORARLBERGER KINDERDORFS IN DIE HAND NEHMEN. AN DER SEITE VON CHRISTOPH HACKSPIEL WACHSEN SIE DERZEIT IN DIESE HERAUSFORDERNDE AUFGABE – UND ENTWICKELN GEMEINSAM EINE NEUE VISION.

Was motiviert euch, Verantwortung für das Vorarlberger Kinderdorf zu übernehmen?

Alexandra Wucher: Meine Kindheit war sorglos, voller Möglichkeiten und großer Unterstützung, und auch meine beruflichen Stationen waren mit viel Erfahrung und Glück verbunden. Ich fühle mich verantwortlich, etwas an die Gesellschaft zurückzugeben. Das Vorarlberger Kinderdorf bietet mir dazu die beste Gelegenheit.

Simon Burtscher-Mathis: Wir leben in einer Leistungs- und Wettbewerbsgesellschaft, in der auch Beziehungen durch Konkurrenzverhältnisse geprägt und viele Kinder von sozialer Ungleichheit betroffen sind. Das Vorarlberger Kinderdorf ist für mich Modell für eine moderne Verantwortungsgemeinschaft, die Netzwerke der Solidarität organisiert und sich für Chancengerechtigkeit einsetzt. Mich motiviert es, die damit verbundene Kraft zum Wohl von Kindern und Familien einzusetzen.

Wo seht ihr die Stärken des Vorarlberger Kinderdorfs?

Alexandra Wucher: Als größte Kinder- und Jugendschutzeinrichtung im Land bauen wir auf ein fast 70-jähriges solides Fundament. Die heutige Struktur ist das Ergebnis eines stetigen Entwicklungsprozesses, der von Offenheit und hoher Wertekultur geprägt war und ist. In dem breiten Tätigkeitsfeld von Prävention bis zu stationärer Versorgung arbeiten hochqualifizierte Mitarbeitende, die eine engagierte, äußerst loyale und reflektierte Arbeitsweise pflegen. Ich schätze insbesondere die gegenseitige Haltung auf Augenhöhe und die Arbeitskultur.

Simon Burtscher-Mathis: Wir bieten qualitativ hochwertige, wirkungsvolle Unterstützungsleistungen für Kinder und Familien. Unser Alleinstellungsmerkmal ist der Fokus und die Expertise im Kinderschutz sowie die Anbindung an die Mitte der Gesellschaft über Spender*innen und Freiwillige.

Welche zentralen Entwicklungspotenziale ortet ihr?

Alexandra Wucher: Derzeit läuft ein spannender Unternehmensprozess. Von der Pionierphase heraus stehen neue Entwicklungsschritte an. Das Vorarlberger Kinderdorf verfügt über großes bereichsübergreifendes Potenzial an Wissen, Erfahrung, definierten Abläufen und Prozessen. Durch gezielte Kooperationen und Vernetzung im Innen und Außen können wir Synergien bilden und für alle Beteiligten einen Mehrwert schaffen.

Simon Burtscher-Mathis: Das Vorarlberger Kinderdorf ist bisher vor allem als Sozialdienstleister wahrnehmbar. Ebenso wichtig ist jedoch, als Kompetenz-Ort sichtbar zu sein. In diesem Bereich haben wir Entwicklungsmöglichkeiten. Wir verfügen über hervorragende Fachbereiche und Mitarbeitende, die professionelles Experten- mit Erfahrungswissen verbinden. Wir können die Wirkung unserer Arbeit für die Kinder erhöhen, indem wir die Zusammenarbeit der Fachbereiche und den Transfer der Kompetenzen nach außen stärken. Darum möchte ich mich in den nächsten Jahren zusammen mit unserem Team bemühen.



DR. CLAUDIA GÖSSLER
Koordinatorin Kinderschutz,
Leiterin Qualitätsentwicklung

GEWALT IN DER ERZIEHUNG schadet Kindern

AM 20. NOVEMBER JÄHRTE SICH DER TAG DER KINDERRECHTE ZUM 30. MAL. SEIT 1989 IST AUCH GEWALT IN DER ERZIEHUNG GESETZLICH VERBOTEN, DARÜBER WEISS ABER IMMER NOCH ERST GUT DIE HÄLFTE DER BEVÖLKERUNG BESCHIED.

Laut einer 2019 vom Bundeskanzleramt in Auftrag gegebenen Studie kennen 47 % der Österreicher*innen das Gewaltverbot in der Erziehung nicht. Dementsprechend ist die Einstellung zu gewaltvollen Erziehungspraktiken oft noch sehr befürwortend.

ERZIEHEN OHNE KLAPS UND DROHEN

Die Studie besagt auch, dass Eltern viel zu wenig darüber Bescheid wissen, was gewaltfreie Erziehung bedeutet. Zudem gibt es einen resistenten Teil der Bevölkerung, der Gewalt in der Erziehung ausübt. Dem gilt es strikt entgegenzutreten und alternative Erziehungsmethoden aufzuzeigen. Der Klaps ist nicht salonfähig und die „g'sunde Watschen“ schadet Kindern ebenso wie Anschreien, Ignorieren und Demütigen. Kinder, die mit Belei-

digungen und Beschimpfungen aufwachsen, können sich nicht zu selbstverantwortlichen Persönlichkeiten entwickeln. Dafür muss noch mehr Bewusstsein geschaffen werden.

WAS WIRKT WIRKLICH?

Wir gehen davon aus, dass Eltern und Erziehungsberechtigte das Beste für ihre Kinder wollen. Entscheidend ist jedoch, wie Erwachsene selbst Erziehung erfahren haben, ob sie sich in belastenden

Lebenssituationen befinden und wie gut sie gelernt haben, sich selbst zu reflektieren. Eine tragfähige, liebevolle Beziehung ist die Voraussetzung dafür, dass Erziehung gelingen kann. Präsenz und Verständnis geben dem Kind das Gefühl, ernst genommen zu werden. Umso leichter fällt es Eltern, durch klare Grenzen und positive Resonanz auf gewünschtes Verhalten erzieherisch einzuwirken. Umso eher erlebt das Kind sich als selbstwirksam und wichtig.

QUALITÄTSENTWICKLUNG

ZUFRIEDENHEIT & POTENZIALE

73 % aller Mitarbeiter*innen des Vorarlberger Kinderdorfs beteiligten sich an einer Online-Befragung zur Erhebung der Zufriedenheit am Arbeitsplatz, die alle drei Jahre durchgeführt wird. Die Gesamtzufriedenheit lag wiederum bei knapp über 80 %. Die Mitarbeitenden dokumentierten eine hohe Loyalität und zeigten zugleich Chancen für künftige Verbesserungen auf.



GESCHÄFTSFÜHRUNG

Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz
a.wucher@voki.at, T +43 5574 4992-415
s.burtscher-mathis@voki.at
T +43 5574 4992-57
www.vorarlberger-kinderdorf.at

KINDERSCHUTZ

Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz
T +43 5574 4992-77
c.goesler@voki.at
www.vorarlberger-kinderdorf.at





DSA DANIELA WAGNER-TURKEN, MA
Leiterin Familienimpulse

Es ist ein großes Glück, dass es Menschen wie Sarah-Jane (siehe Artikel vis à vis) gibt. Sie und 243 Freiwillige haben im Vorjahr durch ein Ehrenamt mit Kindern ein Zeichen für sozialen Zusammenhalt gesetzt.

Unsere Gesellschaft stellt hohe Anforderungen an Familien und führt uns deutlich vor Augen, dass private Netzwerke brüchiger werden. Nicht nur aufgrund von Globalisierung und steigender Mobilität ist es oft nicht mehr möglich, als Großfamilie füreinander da zu sein. Umso wertvoller sind Menschen, die über den eigenen Tellerrand blicken und ihre Zeit und Kompetenzen einsetzen, um diese so wichtige Rückenstärkung im Alltag zu leisten. Ihr freiwilliges Engagement ist eine sinnvolle und wunderbare Investition ihrer Ressourcen, die große Zufriedenheit über die eigene Wirksamkeit mit sich bringt.

Diese unkomplizierte Hilfe bewirkt in Familien ohne privates Netz eine ganze Menge. Oft entspannt sich die Situation schnell in dem Wissen, dass eine verlässliche, liebevolle Person da ist. Dieses Wissen hilft auch, eine Pause zu übertauchen, wie sie aufgrund der COVID-19-Bestimmungen nötig war und ist. Der Wunsch unserer Freiwilligen, trotz allem zu unterstützen, ist groß – ebenso wie die Kreativität, mit der sie „ihren“ Familien weiterhin den Rücken stärken.



223 Familien mit 757 Kindern konnte Rückenstärkung durch Freiwillige geboten werden. 244 Ehrenamtliche – 217 Frauen und 27 Männer – leisteten 21.778 Stunden. 101 neue Freiwillige starteten im Vorarlberger Kinderdorf.

Es fanden 34 Familientreffs statt. Bei 60 Spielbus-einsätzen erlebten gut 2000 Kinder Spiel und Spaß, über 1300 Eltern Austausch und Beratung. 489 freiwillig geleistete Stunden wurden erbracht.

Rund 800 Interessierte besuchten die sechs Vorträge der Reihe „Wertvolle Kinder“. Stark nachgefragt war auch die Online-Mediathek des Vorarlberger Kinderdorfs: 2812 Mal pro Monat wurde im Durchschnitt auf die Homepage zugegriffen, um die Vorträge nachzuhören, 4007 Mal, um die Nachberichte zu lesen.



WERTVOLLE KINDER

Die Vortragsreihe bietet neue Impulse für den Alltag mit Kindern und regt die Diskussion mit der Fachwelt an – der Eintritt ist frei.

HÖR DICH REIN!

ALLE VORTRÄGE ZUM NACHHÖREN IN UNSERER VOKITHEK.



Herzlichen Dank an den ORF Vorarlberg und Ton & Bild Medientechnik GmbH für den Mitschnitt unserer Vorträge.



Mit Unterstützung des Landes Vorarlberg, Fachbereich Jugend und Familie.



MISSION „BESSERE WELT“

HELFFEN KANN JEDER – OB JUNG ODER ALT. OFT FEHLT „NUR“ EIN WENIG ZEIT DAFÜR. SARAH-JANE VAJNDORFER SIEHT DAS ANDERS. TROTZ VOLLEM TERMINKALENDER INVESTIERT DIE 26-JÄHRIGE ZWEI BIS DREI STUNDEN PRO WOCHE IN DAS EHRENAMT MIT KINDERN.

Sarah-Jane Vajndorfer ist mit ihrem Job und einem großen Freundeskreis mehr als ausgelastet. Trotzdem – etwas fehlte, sie wollte ein Stück „bessere Welt“ mitgestalten. „Wenn jemand wirklich möchte, dann findet er auch Zeit“, ist die 26-Jährige überzeugt. Auf der Suche nach Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement stieß sie im Internet auf den Familienimpulse-Aufruf. Gesucht wurden Menschen, die Familien ohne ausreichendes soziales Netz zwei, drei Stunden pro Woche unter die Arme greifen. Die junge Frau fühlte sich sofort angesprochen, hat sie doch selbst für drei Geschwister oft das Babysitten übernommen.

VERTRAUEN SCHAFFEN

Nach dem persönlichen Kennenlernen fand sich schnell eine passende Aufgabe. In Hohenems benötigte die Mutter von Zwillingssbabys Unterstützung. Die erste Begegnung wurde von einer Familienimpulse-Mitarbeiterin vorbereitet und begleitet. „Die Chemie zwischen Ehrenamtlichen und Familie muss stimmen, damit Vertrauen aufgebaut werden kann“, weiß die enga-

gierte Freiwillige. Beruhigend war für sie, dass die Fachfrauen der Familienimpulse mit Rat und Tat zur Seite stehen und verschiedenste Weiterbildungen geboten werden.

LUFT FÜR DIE MAMA

Sarah-Jane verbringt nun etwa drei Stunden wöchentlich mit dem Zwillingsspaar. Sie spielt mit den jetzt zehn Monate alten Babys, wickelt und füttert sie, geht mit ihnen spazieren oder auf den Spielplatz. Das Engagement wird auch von Freund und Familie wertgeschätzt, und die Zeit mit den Kleinen macht ihr viel Spaß. Sie erlebt, wie die Kinder wachsen und sich freuen, wenn sie kommt. So hat die Mama der Kleinen etwas Luft für sich und sie selbst kann in die Familie hineinwachsen. Behutsam, ohne Zwang für beide Seiten.

ERFAHRUNGSSCHATZ

„Die gemeinsame Zeit schafft unvergessliche Erinnerungen an tolle Momente und ist ein Schatz, den mir niemand nehmen kann“, meint Sarah-Jane. Inzwischen zog die Familie von Hohenems nach Lochau. Auch das war für

die humorvolle Oberländerin kein Grund, ihre wertvolle Hilfe aufzugeben: „Die Anfahrt ist halt etwas länger, aber das macht nichts.“ Nach Wochen des Kontakthaltens via Internet freut sich Sarah-Jane schon sehr auf ein Wiedersehen mit dem kleinen Duo in „Echt“.



“
**DIESE AUFGABE IST
EINES DER
VERNÜNFTIGSTEN
DINGE, DIE ICH
JE GETAN HABE.**

Sarah-Jane Vajndorfer, 26,
Ehrenamtliche der
Familienimpulse



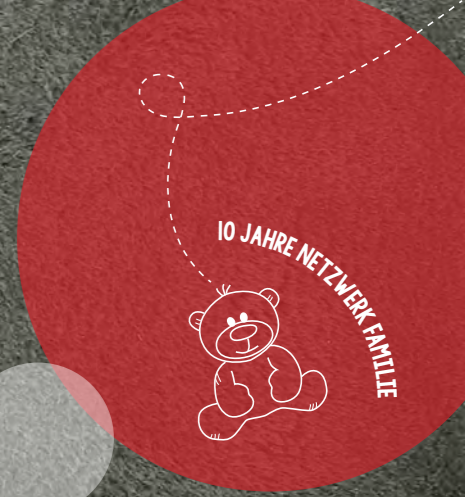
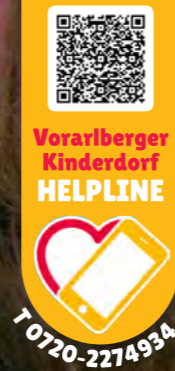


DSA CHRISTINE RINNER
Leiterin Netzwerk Familie

Seit über zehn Jahren kümmert sich Netzwerk Familie um werdende Eltern und Familien mit Babys und Kleinkindern. Viele Eltern machen sich Sorgen um ihre Zukunft, haben existenzielle Nöte und fühlen sich mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert. Oft genügen kleine Hilfestellungen, um die Situation zu entspannen.

Möglich ist eine Begleitung aber nur, wenn Fachpersonen aus medizinischen, pädagogischen und sozialen Berufen die Schwierigkeiten der Familien sehen und den Mut haben, sie darauf anzusprechen. Im vergangenen Jahr wurden über 40 % aller Familien von Krankenhäusern oder Ärzt*innen an uns vermittelt. So konnten viele Eltern sehr früh – rund um den Zeitpunkt einer Geburt – unterstützt werden. Auch andere Expert*innen sind aufmerksam und sensibel. Sie wissen, wie wichtig die erste Zeit im Leben eines Kindes ist.

Am meisten freut mich jedoch, dass sich fast jede zweite Familie selbst bei uns meldet. Oft kam der Rat von Freund*innen, Nachbarn oder Familienangehörigen. Das hat sich in den letzten zehn Jahren doch sehr verändert: Zum einen ist ein dichtes Netzwerk entstanden, in dem Belastungen erkannt und junge Familien weitervermittelt werden. Zum anderen ist es für Eltern „normaler“ geworden, in der sehr anspruchsvollen Lebensphase mit kleinen Kindern Hilfe anzunehmen.



FRÜHE KINDHEIT PRÄGT BESONDERS

HOCHKARÄTIG BESETZT, VERNETZEND, ZUKUNFTSWEISEND: MIT DER ERSTEN 5-LÄNDERTAGUNG SETZTE NETZWERK FAMILIE EINEN MEILENSTEIN AUF DEM WEG ZU MEHR SCHUTZ UND CHANCEN FÜR KINDER DURCH FRÜHE HILFEN.

Es war eine rundum gelungene Premiere, die im Kulturhaus Dornbirn über die Bühne ging: Erstmals trafen sich über 300 Fachpersonen aus fünf deutschsprachigen Ländern, um ihre Erfahrungen zu Angeboten für die frühe Kindheit auszutauschen.

ZEHN JAHRE NETZWERK FAMILIE

Anlass für das Symposium war das zehnjährige Jubiläum von Netzwerk Familie. Was als brückenbauendes Projekt zwischen dem Gesundheits- und Sozialbereich begann, ist zwischenzeitlich als wichtiger Bestandteil des sozialen Netzes in ganz Vorarlberg etabliert. Frühe Hilfen dienen der bedarfsgerechten Unterstützung von belasteten Familien während der Schwangerschaft und den ersten Lebensjahren eines Kindes. Sie sind regional verankert, leicht erreichbar und für Familien auf freiwilliger Basis zugänglich.

VORREITERROLLE

Eine noch engere Vernetzung aller Angebote stand im Mittelpunkt der zweitägigen Veranstaltung, die von Netzwerk Familie gemeinsam mit dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen Österreich

organisiert wurde. Forschungsergebnisse und vielfältige Praxiserfahrungen zeigten deutlich, dass Frühe Hilfen entscheidend für die Entwicklung, Gesundheit und den Schutz von Kindern sind. Der länderübergreifende Vergleich verdeutlichte die Vorreiterrolle Vorarlbergs, das mit den Frühen Hilfen und Netzwerk Familie ein klares Bekenntnis für die flächendeckende Umsetzung zeigt. Die Tagung konnte nur aufgrund des enormen Engagements aller Mitarbeiterinnen auf die Beine gestellt werden. Der schöne Erfolg wurde bei einer Abendveranstaltung gebührend gefeiert.



2019 wurden 493 Familien mit 963 Kindern durch Netzwerk Familie durchschnittlich 18,5 Monate lang unterstützt. Von 270 Neuanfragen wurden 200 Familien in eine Begleitung übernommen. 33 % aller Familien wurden von Krankenhäusern und 11 % von niedergelassenen Ärzt*innen vermittelt. 44 % meldeten sich selbst. Finanzielle Not war für 119 Familien der größte Belastungsfaktor.

38 Sensibilisierungsmaßnahmen (Workshops, Vorträge etc.) wurden durchgeführt und 853 Fachpersonen erreicht. Es fanden neun Elterntreffs mit 69 Eltern und 67 Kindern statt. In drei Vorarlberger Gemeinden lud Netzwerk Familie zu Sprechstunden für Eltern von Kleinkindern.

64 Familien mit 103 Kindern wurden durch die Entwicklungspsychologische Beratung im Rahmen des Baby ABC unterstützt. Es fanden zudem acht SAFE-Kurse statt.

In Alberschwende, Dornbirn, Frastanz und Lauterach wurde das Projekt „Auf gesunde Nachbarschaft von klein auf“ weitergeführt.

Ein herzlicher Dank gebührt Land und Gemeinden für die gute Zusammenarbeit und die tragfähigen Kooperationen.



NETZWERK FAMILIE

Am Rathausplatz 4, 6850 Dornbirn
T +43 5572 200262
info@netzwerk-familie.at
www.kinderdorf.cc/netzwerk-familie
www.netzwerk-familie.at





DSA ANDREAS HAID
Leiter Familiendienst

Kinder aus armen Familien haben geringere Bildungschancen, sind öfter krank und später häufiger armutsgefährdet. Eine Gesellschaft mit großen Einkommensunterschieden ist anfälliger für Kriminalität und sozialen Unfrieden. Armut ist also für uns alle nicht „gesund“. Vieles spricht deshalb für einen außerordentlichen Einsatz, um Armut vorzubeugen.

Um den Wohlstand in einer fortgeschrittenen Zivilgesellschaft nachhaltig weiterzuentwickeln, braucht es langfristige Konzepte. Verfestigung und Vererbung von Armut, die durch eine strafende, benachteiligende Sozialhilfegesetzgebung produziert werden, sind kein Motor für Engagement zugunsten der Gesellschaft. Zugang zu Bildung, gesunde Lebensgewohnheiten und Ernährung können die Entfaltungschancen von Kindern aus belasteten Familien erheblich steigern. Benachteiligte Kinder brauchen eine Zukunftsperspektive, um dem Teufelskreis der Armut zu entkommen. Dann können sie zu gefragten Fachkräften von morgen werden, die zur Sicherung unseres Wohlstands beitragen.

Gute Bildung mit leistbarer, qualitativ hochwertiger Mittags- und Nachmittagsbetreuung für jedes Kind ist Voraussetzung dafür, Abwärtsspiralen zu durchbrechen – und würde manche psychosoziale „Reparaturleistung“ erübrigen.



303 Familien mit 676 Kindern wurden 2019 von den fünf Teams des Familiendienstes in oft ausweglos scheinenden familiären Situationen begleitet. Mehr als die Hälfte der Familien sind Alleinerzieher*innen.

32,5 % der begleiteten Familien sind materiell erheblich beeinträchtigt. Sie leben an oder unterhalb der Armutsgrenze. Das Durchschnittsalter der Kinder ist neun Jahre.

Gemeinsam mit der Kinder- und Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaften werden in enger Kooperation Ziele vereinbart und laufend überprüft.



**Vorarlberger
Kinderdorf
HELPLINE**



T 0720-2274934

KINDER SOLLTEN FROH SEIN KÖNNEN

SARAH WAR ZEHN, ALS IHRE FAMILIE EINE BEGLEITUNG BEKAM. IN DER FAMILIENUNTERSTÜTZUNG SOLLTE ES EIGENTLICH UM IHRE SCHWESTER GEHEN, DIE EINE SCHWERE CHRONISCHE ERKRANKUNG HATTE. SARAH WURDE EINFACH WIE SO OFT VERGESSEN.

An kleinen Schwierigkeiten zeigte sich, dass auch Sarah etwas brauchte. Sarah hatte Konzentrationsprobleme in der Schule, wirkte unruhig, verträumt, ihre Lehrerin war sich sicher: Hyperaktivität. Die Erledigung der Hausaufgaben war mühsam, immer wieder fand das Mädchen Ausflüchte. Einschlafen konnte Sarah nur im Bett ihrer Mutter. Im eigenen Zimmer fürchtete sie sich und kam nicht zur Ruhe.

NIEMAND HÖRT ZU

Kinder mit Depressionen sind oft blass, schwächig oder übergewichtig, wirken unbeholfen oder überkontrolliert und bieten Angriffsfläche für Mobbing und Ausgrenzung. Sie haben wenige Freunde, reden nicht viel, und wenn sie etwas sagen, hört ihnen niemand zu. Sie schlafen schlecht, sind ängstlich und es gelingt ihnen einfach fast nie, unbeschwert zu sein.

NUR NICHT AUFFALLEN

Auch Sarah ging meist ihren eigenen Weg. In der Nachmittagsbetreuung, die Sarah regelmäßig besuchte, entwickelte sie eine Strategie, um sich aus der Grup-

pe zurückzuziehen, sich „unsichtbar“ zu machen. Sie schaukelte an einem Tau, das in einem der Räume von der Decke hing. Gruppenaktivitäten verweigerte sie, konnte für nichts begeistert werden und wirkte auch beim Schaukeln nicht besonders glücklich. Sarah wollte vor allem eines: nur nicht auffallen.

NEUE, ECHE FREUNDE

Irgendwann konnte Sarah für die Teilnahme an einer Mädchengruppe mit Körperarbeit und Entspannungstechniken bewegt werden. Schon bald waren Erfolge sichtbar: Sarah beteiligte sich aktiv an den Gruppenangeboten der Nachmittagsbetreuung. Sie war konzentrierter und ihre Schulleistungen verbesserten sich. Nach einiger Zeit konnte das Mädchen sich auch selbst ein wenig über ihre Erfolge freuen – und sich von ihrer Freundin Annabell verabschieden, ihrem Seil, mit dem sie so viel Zeit verbracht hatte. Sie hatte jetzt andere, echte Freund*innen gefunden.

FAMILIENDIENST
Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz
T +43 5574 4992-51
familiendienst@vki.at
www.kinderdorf.cc/familiendienst

sozialfonds
gemeinden und land Vorarlberg





CLAUDIA HINTEREGGER-THOMA
Leiterin Auffanggruppe

2019 haben wir einer überdurchschnittlich großen Zahl von Kindern einen Schutzraum gewährt und die Weichen für neue Wege gestellt. Gerade für junge Familien und alleinerziehende Mütter ist es besonders schwierig, ihren Alltag zu meistern. Auch die Sensibilität für Kinderschutz ist gestiegen, um gemeinsam alles daran zu setzen, Kinder vor Vernachlässigung und Gewalt zu bewahren.

Die stationäre Betreuung hat eine große Bedeutung, da die räumliche Trennung von Eltern und Kindern die Chance für ein Umdenken bietet. Erwachsene sind gefordert, ihr Handeln zu reflektieren, alte Erziehungsmuster loszulassen und zu lernen, wie Erziehung gewaltfrei und entwicklungsfördernd gelingen kann. Unter diesem Blickwinkel ist die Krisenintervention der Auffanggruppe und privater Krisenpflegefamilien ein Wendepunkt, der immer wieder gute Lösungen für Kinder und ihre Familien hervorbringt.

Krisen bringen mit sich, dass nichts mehr so weitergehen kann wie bisher, aber auch, dass sie bewältigt werden können. Kinder und ihre Familien wachsen an den Aufgaben, die in dieser Zeit an sie gestellt werden. Und wir wachsen an der Erkenntnis, dass unser Tun nur ein Ziel haben kann: Vertrauen in all das zu legen, was einen Neuanfang ermöglicht.



95 Kinder bis 14 Jahre wurden 2019 betreut, davon 52 in der Auffanggruppe und 43 in privaten Krisenpflegefamilien. 43 Kinder konnten wieder nach Hause zurückkehren. In vielen Fällen sind die Mütter der betreuten Kinder Alleinerzieherinnen.

Im Durchschnitt verbrachten die Kinder 63 Tage in der Auffanggruppe, Babys und Kinder bis fünf Jahre durchschnittlich 120 Tage in einer Krisenpflegefamilie. Der Auffanggruppe standen neun Krisenpflegefamilien zur Verfügung.

Die meisten Zuweisungen erhielt die Auffanggruppe aus dem Bezirk Bregenz. Private Krisenpflegeplätze wurden am stärksten aus dem Bezirk Feldkirch in Anspruch genommen.

**WIR SUCHEN
KRISEN-
PFLEGEFAMILIEN:
T 0650 4992040**



Paul und sein Papa schreiben Erfolgsgeschichte

ES IST EIN VERREGNETER SOMMERTAG UND WIEDER EINMAL KLINGELT DAS TELEFON IN DER AUFFANGGRUPPE PAUSENLOS. EINE NEUAUFNAHME STEHT INS HAUS. DIESMAL SOLL DER ACHTJÄHRIGE SOHN EINES ALLEINERZIEHENDEN VATERS AUFGENOMMEN WERDEN.

Paul* macht sich große Sorgen. Sein Vater trinkt wieder mehr und kümmert sich nicht so gut um ihn wie sonst. Beide wissen, dass eine räumliche Auszeit sinnvoll und notwendig ist. Dennoch fällt dieser große Schritt Vater wie Sohn gleichermaßen schwer.

ZUERST IST ALLES FREMD

Paul wirkt schüchtern, unsicher und etwas verloren, als er bei uns einzieht. Kein Wunder, ist doch alles neu und fremd für ihn. Die anderen Kinder nehmen den Buben neugierig auf und stellen viele Fragen. Paul taut etwas auf, und wie so oft sind es die Kinder untereinander, die dafür sorgen, dass sich die Situation entspannt.

WAS PAUL HILFT

Die Tage vergehen. Paul kennt inzwischen alle Betreuungspersonen und ist mit dem Alltag in

der Auffanggruppe vertraut. Sein Vater leidet unter der Situation, aber er ist motiviert und hat ein klares Ziel: Alles dafür zu tun, dass sein Sohn wieder zu ihm zurückkommen kann. Eine Therapie und die damit verbundene Neuorientierung sollen ein künftiges Zusammenleben möglich machen. Paul erlebt, wie wichtig er seinem Vater ist. Das hilft dem Achtjährigen, um die Zeit in der Auffanggruppe auch genießen zu können. Sein Vater kommt ihn regelmäßig besuchen und erzählt ihm von seinen therapeutischen Fortschritten. Paul ist sehr stolz auf ihn.

EIN NEUANFANG

Nach Monaten in der Auffanggruppe rückt Pauls Heimkehr in greifbare Nähe. An einem kalten Herbsttag können wir den Buben wieder in die Obhut seines Vaters

geben. Beide werden weiterhin unterstützt und Paul hat die Sicherheit, dass sein Papa diese Hilfe auch annimmt. Viele Wochen hat der kleine Junge stets das Beste aus seiner Situation gemacht.

ORT DER ZUVERSICHT

Nicht jedes Kind kann auf eine solche Erfolgsgeschichte zurückblicken. Jedoch erleben alle Kinder die Auffanggruppe als einen Ort, der die Chance für einen Neuanfang birgt – wie auch immer dieser aussehen mag.

*Name von der Redaktion geändert

AUFFANGGRUPPE
Kronhaldenweg 4, 6900 Bregenz
T +43 5574 4992-40
auffanggruppe@voki.at
www.kinderdorf.cc/auffanggruppe





GERHARD HEINRITZ
Leiter Wohngruppen & LOB



TERESA MARTE, BEd
Stv. Direktorin Privatschule

Seit mittlerweile 20 Jahren ist die Paedakoop privatisiert und ein Fachbereich des Vorarlberger Kinderdorfs. In dieser Zeit hat sich vieles verändert. Mit Stolz wollen wir drei zentrale Leitgedanken unseres Angebots hervorheben: Freiwilligkeit, Kooperation und Partizipation der von uns betreuten Kinder, Jugendlichen und Familien. Diese drei Grundsätze sind eng miteinander verknüpft und beeinflussen sich in unserer täglichen Arbeit gegenseitig.

Eine Unterstützung durch die Paedakoop erfolgt grundsätzlich nur auf Basis der Bereitschaft zur Zusammenarbeit und aktiven Beteiligung. Damit Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen frei entscheiden können, müssen sie die Wahl zwischen alternativen Betreuungsmöglichkeiten haben. Wir bieten dafür ein breites Angebotssetting von der ambulanten bis zur (teil-)stationären Betreuung.

Dennoch kann sich die gewählte Betreuungsform als nicht ideal erweisen, um die gesteckten Ziele zu erreichen. In enger Zusammenarbeit mit der öffent-

lichen Kinder- und Jugendhilfe sowie der Bildungsdirektion bieten wir die besten Voraussetzungen, um Hilfestellungen anzupassen. Hohe Fachlichkeit und Flexibilität im schul- und sozialpädagogischen Bereich bilden dafür die Basis.

All unsere Bemühungen gründen auf vertrauensvollen Beziehungen zu den von uns betreuten Kindern und Jugendlichen, die wir darin unterstützen, mit sich und anderen klar zu kommen. Um Kindern den nötigen Halt für eine gesunde Entwicklung zu bieten, müssen wir Mütter und Väter als Erziehungspartner*innen ins Boot holen. Oft gelingt dies prima, manchmal weniger. Immer jedoch wollen wir Kindern und Eltern die Möglichkeit bieten, ihre Selbstwirksamkeit zu erfahren. Nur dann sind Veränderungen nachhaltig von Erfolg gekrönt.



89 Kinder und Jugendliche fanden in den Wohngruppen und der Lebensweltorientierten Betreuung der Paedakoop in Schlins, Feldkirch und Wolfurt intensive Betreuung. 37 Jungen und Mädchen wurden in die Betreuung aufgenommen, bei 47 konnte sie erfolgreich abgeschlossen werden. In der Paedakoop Privatschule wurden 52 Schüler*innen nach dem Lehrplan der Mittelschule unterrichtet, elf Schüler*innen absolvierten die Volksschule, sechs die Allgemeine Sonderschule und drei ein Berufsvorbereitungsjahr.

In Kooperation mit der OJAD, dem BFI Vorarlberg und Integra haben 61 Personen ihren Pflichtschulabschluss als Externist*innen der Paedakoop Privatschule absolviert.

In den Werkstätten Cafelino, Bike-Garage, HandWERK und Grünwerk wurde der selbstständige Erwerb sozialer und emotionaler Fähigkeiten gefördert. Im Rahmen von „Kunst & Bau“ brachten Ingo Giezendanner und Stephen Mathewson neue Facetten künstlerischen Schaffens in die Paedakoop.

**PAEDAKOOP
WOHNGRUPPEN & LOB**
Jagdbergstraße 44, 6824 Schlins
T +43 5524 8315-0
paedakoop@voki.at
www.kinderdorf.cc/paedakoop

**PAEDAKOOP
PRIVATSCHULE**
Jagdbergstraße 45, 6824 Schlins
T +43 5524 8315-451
direktion@paedakoop.snv.at
www.paedakoop.at

EINE KURZE ERZÄHLUNG ÜBER DEN WILLEN UND DAS WOLLEN



SIE WILL NICHTS WISSEN VON MASSEINHEITEN. SIE REISST DAS BLATT VON MEINEM PULT, ZERKNÜLLT ES UND WIRFT ES QUER DURCH DIE KLASSE. SIE WILL ÜBERHAUPT NICHT ZUR SCHULE GEHEN UND LERNEN.

Ihre dicke Jacke hat sie immer noch nicht ausgezogen, obwohl es warm in der Klasse ist. Die Arme sind verschränkt, sie hat sich bis zum Kinn in den Jackenkragen verkrochen und die Kapuze über den Kopf bis fast unter die Nasenspitze gezogen.

LERNEN – GANZ SICHER NICHT!

Im Schutz ihrer Kleidung grummelt sie vor sich hin. Ich grummle mit ihr vor mich hin, bis sie sich plötzlich die Kapuze vom Kopf reißt und in scharfem Ton zu schimpfen beginnt. Auf keinen Fall mache sie diesen Scheiß. Das könne ich gleich vergessen, nur damit ich es wisse. Und was anderes mache sie auch ganz, ganz sicher nicht. Bevor noch mehr Lernmaterial vernichtet wird, gebe ich nach.

MORGEN WIEDER

Beim Spielen ist sie entspannt und fokussiert. Danach versuche ich es erneut mit den Maßeinheiten. Sie will immer noch nichts davon wissen. Diesmal verschont sie das Blatt. Als sie geht, ist sie gut gelaunt. Sie will so dringend beweisen, dass sie nicht in der Schule sein will, dass sie beim Hinausrennen über ihre eigenen Füße stolpert. Morgen wird sie wieder pünktlich da sein.

* von Linda Marte, Lehrerin in der Paedakoop Privatschule





4007
Zugriffe

auf Nachberichte der Vortragsreihe „Wertvolle Kinder“ wurden gezählt.

676
Kinder

leben in den 303 Familien, die vom Familiendienst unterstützt wurden.

102
Ehemalige

nutzten die Angebote der Ehemaligenbetreuung.

21.778
Stunden

leisteten 244 Ehrenamtliche, um Familien den Rücken zu stärken.

2019 IN ZAHLEN



750

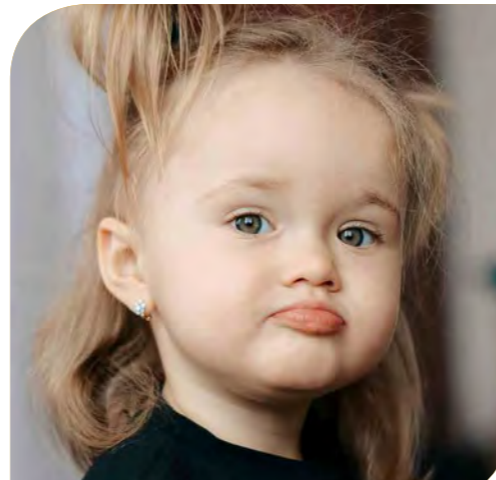
Schüler*innen

legten sich beim Flashmob für Kinderrechte und Chancengerechtigkeit ins Zeug.

258

Pflegekinder

fanden in 196 Pflege-, Anker- und Patenfamilien ein neues Zuhause. Elf Jugendliche wurden in ihrer Pflegefamilie volljährig.



2901

Kinder & Jugendliche

sowie deren Familien wurden mit präventiven, ambulanten und (teil-)stationären Angeboten gestärkt.

102

Externistenprüfungen

führte die Paedakoop Privatschule durch.

80

Prozent

betrug die Gesamtzufriedenheit unserer Mitarbeiter*innen, die im Rahmen einer Online-Befragung erhoben wurde.



Die Expert*innen des Vorarlberger Kinderdorfs liefern praktische Tipps & Ideen, wie das Familienleben mit Kindern gelingen kann.

VORARLBERGER KINDERDORF
HELPLINE: T 0720-2274934
Montag bis Freitag von 9-12 und 16-18 Uhr



Ein Beratungsangebot für Kinder, Jugendliche und Eltern mit Fragen rund ums Familienleben.



101

Freiwillige

starteten ein Ehrenamt mit Kindern.

493

Familien

wurden von Netzwerk Familie um den Zeitpunkt der Geburt begleitet.

89

Kinder & Jugendliche

wurden in der Paedakoop intensiv betreut.

52.878

Haushalte

besuchten unsere Haussammler*innen im Monat April.

9

private Krisenfamilien

standen für die Betreuung von Babys zur Verfügung.

63

Kinder & Jugendliche

fanden in Kinderdorffamilien und familiären Wohngruppen ein neues Zuhause.

63

Tage

verbrachten 95 Kinder in akuten Familienkrisen durchschnittlich in der Auffanggruppe.



150

Einsätze

und damit um 30 % mehr als im Vorjahr hatte der Familienkrisendienst zu bewältigen.



853

Fachpersonen

konnten durch Workshops und Vorträge für Frühe Hilfen sensibilisiert werden.

60 m²

groß ist die Photovoltaikanlage, die dank ORF Vorarlberg und Hansesun für einen Energieschub im Vorarlberger Kinderdorf sorgt.



DSA ISABELLA BÖCKLE, BA
Leiterin Pflegekinderdienst

Meilensteine kündigen einen Abschied oder Neubeginn an. Zwei solche besonderen Ereignisse erlebte das Team des Pflegekinderdienstes im vergangenen Jahr.

Zum einen verabschiedete sich die langjährige Leiterin des Pflegekinderdienstes in den Ruhestand. Mit einem fünfköpfigen Team startete Silvia Zabernigg 1996 in einem kleinen Büro mit einem einzigen Computer, den sich alle teilten. Heute besteht der Fachbereich aus 13 Mitarbeiter*innen. Silvia Zabernigg hat den Pflegekinderdienst aufgebaut und mit viel Leidenschaft zu dem gemacht, was er heute ist. Sie war das Herz des Pflegekinderdienstes, Stütze und Inspiration für unser Team, für viele Pflegeeltern und auch Pflegekinder.

Der zweite Meilenstein ist ein Neubeginn. Nach fünf Jahren als Mitarbeiterin des Pflegekinderdienstes habe ich die Leitung übernommen. Ich freue mich auf diese wertvolle Aufgabe und bin wie meine Vorgängerin der festen Überzeugung: Das Modell „Pflegschaft“ ist eine große Chance auf individueller wie gesellschaftlicher Ebene. Wir setzen alles daran, auch künftig Menschen für diese ebenso anspruchsvolle wie bereichernde Aufgabe zu begeistern und Pflegeeltern, Pflegekinder sowie Herkunftssysteme bestmöglich zu begleiten.



258 Kinder und Jugendliche wurden in 196 Pflege-, Anker- und Patenfamilien betreut. 20 neue Pflegekinder fanden 2019 in einer Pflegefamilie ein Zuhause, ein minderjähriger Flüchtling in einer Patenfamilie.

Im vergangenen Jahr interessierten sich 30 Familien und Paare für die Aufnahme eines Pflegekindes.

Der Pflegekinderdienst organisierte 2019 ein Ferienlager, eine Kletterwoche und ein Reitprojekt für Pflegekinder. Für alle Pflegefamilien wurden ein gemeinsames Fest, monatliche Supervisionen und Pflegeelternrunden geboten.



SAG JA!
WIR SUCHEN
PFLEGEFAMILIEN:
T 05522 82253



**Vorarlberger
Kinderdorf
HELPLINE**



T 0720-2274934

Ein sicherer HAFEN für Simon

EINEN NEUBEGINN ERLEBTE AUCH SIMON, ALS ER VON SEINER PFLEGEFAMILIE AUFGENOMMEN WURDE. DIE ERSTEN DREI LEBENSJAHRE VERBRACHTTE SIMON BEI SEINEN ELTERN. DIESE BEMÜHTEN SICH, IHN GUT ZU BETREUEN, KONNTEN IHM ABER AUFGRUND IHRER SUCHTERKRANKUNG NICHT DEN NÖTIGEN HALT BIETEN.

Schon früh war Simon auf sich allein gestellt. Immer wieder gab es Phasen, in denen der kleine Bub vernachlässigt wurde und große Angst hatte. Als sich die Situation trotz Unterstützung nicht verbesserte, wurde Simon erst in eine Krisenpflegefamilie und von dort in seine jetzige Pflegefamilie gebracht. Simon war schüchtern und zurückgezogen, als er in seinem neuen Zuhause ankam. Er sprach nur wenig, kannte keine Farben, keine Zahlen und kaum Tiere. Die Pflegeeltern haben ihm in den letzten Monaten viel vorgelesen – mittlerweile zählt der Vierjährige schon bis zehn und ahmt treffsicher Tierlaute nach.

SIMON LERNT SCHNELL

Simon ist wissbegierig, lernt schnell und wirkt von Monat zu Monat aufgeweckter. „Es ist unglaublich, wie viele Fortschritte unser Kleiner schon gemacht

hat“, sagen seine Pflegeeltern die ihm Halt und eine klare Tagesstruktur bieten. Mit liebevoller Unterstützung, Zuwendung und Geduld wird Simon sich weiterhin gut entwickeln. Davon sind die Pflegeeltern überzeugt. Sie wissen aber auch, dass noch stürmische Zeiten auf sie zukommen können.

RÜCKVERSICHERUNG

Immer wieder zeigt sich, wie viel Sicherheit und Schutz Simon braucht. Zum Beispiel dann, wenn das Paar mit Simon auf dem Weg zu den Besuchskontakten ist, wo das Kind seine leiblichen Eltern trifft. Bei jeder Hinfahrt fragt der Junge seine Pflegeeltern: „Holt ihr mich danach wieder ab?“ Das muss ihm mehrmals hoch und heilig versprochen werden. Erst dann steigt Simon ins Auto ein und freut sich auf den Besuch.



PFLEGEKINDERDIENST

Ringstraße 15, 6830 Rankweil
T +43 5522 82253
pflegekinderdienst@voki.at
www.kinderdorf.cc/pflegekinderdienst





MAG. VERENA DÖRLER
Leiterin Kinderdorf Kronhalde

Das Meer spülte in Auckland eine Flaschenpost ans Ufer. Sie kam aus Hamburg. Vier Kinder hatten sie vor sieben Jahren in die Alster geworfen. Jetzt sind sie Teenager und freuen sich, dass die Botschaft geborgen und beantwortet wurde.

Zuversichtliche Worte im Alltag, Ermutigung, etwas Ungewöhnliches zu schaffen, können wie die Nachricht einer Flaschenpost wirken. Wir begleiten Kinder und Jugendliche durch stürmische Zeiten. Es scheint, unsere Botschaften tauchen ab oder verheddern sich in einem Fischeretz. Doch eines Tages entfalten sie ihre Wirkung, zu einem anderen Zeitpunkt. In einer gesellschaftlichen Atmosphäre, in der Angst und Hass vermehrt einen Nährboden finden, ist es wichtig, gegenläufige Haltungen in die Alltagsstürme zu setzen.

Dies kann bedeuten, in der Frühlingssonne einen Funken zu bauen, der den Winter schmelzen lässt. Es kann das Engagement der Mitarbeiter*innen sein, die Umgestaltung von Kinderdorffamilien in Familiäre Wohngruppen optimal zu begleiten. Oder in Coronazeiten menschliche Wärme trotz Abstand-Halten spürbar zu machen. Die Flaschenpost im wilden Ozean macht Mut, dass hoffnungsvolle Worte stärker wirken als Entsolidarisierung. Es geht nicht darum Großes zu schaffen, sondern die kleinen wertvollen Dinge zu leben.



Im Jahr 2019 wurden 63 Kinder und Jugendliche in Kinderdorffamilien und familiären Wohngruppen betreut. Die durchschnittliche Betreuungsdauer in Kinderdorffamilien betrug 32 Monate.

Aufnahmegründe waren hauptsächlich Entwicklungsauffälligkeiten, schulische Probleme, eine Gefährdung durch das soziale Umfeld sowie Erkrankung oder Beziehungsprobleme der Eltern.

OFFICE8SAM - ACHT GRUNDSÄTZE

- eine Sprache zu Gewalt & Sexualität haben
- Gefühle erkennen und benennen können
- sich der eigenen Grenzen bewusst werden und diese setzen können
- zwischen angenehmen und unangenehmen Berührungen unterscheiden lernen
- zwischen „guten“ und „schlechten“ Geheimnissen unterscheiden lernen
- wissen, an wen man sich bei Problemen wenden kann
- Mut und Begeisterung teilen
- sich selbst respektieren, um andere respektieren zu können

Die ersten 6 Grundsätze wurden von Olaf Kapella (österr. Institut für Familienforschung, Universität Wien) formuliert, die Letzten beiden von Verena Dörler.



KARTENSET SEXUALPÄDAGOGIK

„Leitkarten-Set“ in Form von Postkarten mit Grundsätzen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung für den fachlichen Alltag, erhältlich in unserem Onlineshop. Preis inklusive 10 % MwSt. 6 Euro.

ACHTSAME BOTSCHAFTEN FÜR STÜRMISCHE ZEITEN

DASS „GEWALTPRÄVENTION“ MEHR ALS NUR EIN KOMPLIZIERTES WORT IST, ERLEBTEN ÜBER 40 KINDER UND JUGENDLICHE DURCH DAS SEXUALPÄDAGOGISCHE PROJEKT „OFFICE 8SAM“. ACHT ZENTRALE GRUNDSÄTZE WURDEN IN DIE ALLTAGSWELT DER KINDER GEPFLANZT.

Sexualpädagogische Gewaltprävention bedeutet, Zusammenleben gestalten und einen Raum für Verstehen und eigene Identität schaffen, Einfühlungsvermögen gestalten und die körperliche Einzigartigkeit respektieren. Das gemeinsam mit der Vorarlberger Landesregierung umgesetzte Projekt „Office 8sam“ zielt genau in diese Richtung. Entlang von acht Botschaften wurden gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und 17 Jahren acht Gruppenaktivitäten geplant.

GRENZEN WAHREN

In den Workshops ging es darum, die Botschaften erfahrbar zu machen und spielerisch mit Leben zu füllen. Der Rapper Do-

mingo zeigte, wie man Gefühle ausdrücken und mit Themen wie Gewalt und Sexualität umgehen kann. Im Selbstverteidigungskurs lernten die Mädchen und Buben, sich gewaltfrei abzugrenzen, und beim Klettern konnten sie über sich hinauswachsen und doch ihre Grenzen wahren.

THEMA „GEHEIMNISSE“

Die Unterscheidung zwischen angenehmen und unangenehmen Berührungen stand beim Umgang mit Hunden in der tiergestützten Pädagogik im Fokus. Zugleich trainierten die Kinder ihre Empathiefähigkeit. Respekt für sich und andere wurde auch in wöchentlichen Yogaeinheiten erarbeitet. Beim Malprojekt zum Thema „Geheimnisse“, bei

einem lebendigen Spiel der Kinder- und Jugendanwaltschaft zu Kinderrechten und einer Schatzsuche durch Bregenz wurde Gruppenzusammenhalt spürbar. Abwechslung und Spaß prägten das Projekt, in dem es um positive Kommunikation, die Vermeidung grenzverletzenden Verhaltens und Werte für ein gewaltfreies Zusammenleben ging. Die Erfahrungen wurden in „Leitkarten“ für den fachlichen Alltag gegossen.

Unser großer Dank gilt der Vorarlberger Landesregierung und allen Beteiligten, die diese bunte Reihe möglich machten.

office8sam



KINDERDORF KRONHALDE
Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz
T +43 5574 4992-23
kinderdorf-kronhalde@voki.at
www.kinderdorf.cc/kinderdorf-kronhalde





MAG. GABRIELE ROHRMEISTER
Leiterin Besuchsbegleitung



EIN JOB WIE JEDER ANDERE?

WENN FAMILIENBANDE ZERBRECHEN ENDET DIES NICHT SELTEN IN EINEM ROSENKRIEG, DEN ELTERN AUF DEM RÜCKEN IHRER KINDER AUSTRAGEN. DANN WIRD GERICHTLICH EINE BESUCHS-BEGLEITUNG VERANLASST, UM KINDERN EINEN GESCHÜTZTEN ORT FÜR DIE TREFFEN MIT DEM GETRENNT LEBENDEN VATER ODER DER MUTTER ZU BIETEN.

Die Arbeit in den Besuchscafés des Vorarlberger Kinderdorfs ist für die Fachpersonen überaus herausfordernd. Neun Besuchsbegleiterinnen sind samstags von neun bis fünf im Einsatz. Jede hat eine psychosoziale Grundausbildung als Sozialarbeiterin, Psychologin, Sozial- oder Kindergartenpädagogin – und mehrjährige Berufserfahrung.

ELTERN IM EMOTIONALEN AUSNAHMEZUSTAND

Besuchsbegleiterinnen bemühen sich als neutrale Expertinnen, den Streitenden mit Wertschätzung zu begegnen. So beklagt der kontaktberechtigte Elternteil häufig, dass der andere Elternteil ihm das Kind entfremdet und die Gerichte zu langsam entscheiden. Die betreuende Mutter oder der Vater wiederum fühlt sich in

seiner Sorge um das Wohlergehen des Kindes, das nach jedem Treffen auffällig reagiert, nicht ernst genommen. Die Besuchsbegleiterin hat ein offenes Ohr für beide, auch wenn gegenseitige Schuldzuweisungen und Beschimpfungen auch für die Fachkräfte oft nur schwer auszuhalten sind.

FREUDE ERLAUBT

Dabei hilft der uneingeschränkte Blick auf das Kind, dessen Wohlergehen im Mittelpunkt steht. Anhaltende Auseinandersetzungen zwischen den Eltern schaden ihm und können zu Loyalitätskonflikten führen. Oft braucht es Ermunterung, damit sich das Kind auf den Kontakt mit einem Elternteil, den es lange nicht mehr gesehen hat, einlassen kann. Viel Geduld ist nötig und die Bereit-

schaft, das Tempo des Kindes zu akzeptieren. Die Besuchsbegleiterin hilft dem betreuenden Elternteil loszulassen und dem Kind die „Erlaubnis“ zum freudvollen Zusammensein mit dem anderen Elternteil zu geben. Dieser wird dabei unterstützt, sich während des Besuchskontaktes voll und ganz der Tochter bzw. dem Sohn zu widmen. Wenn Eltern nicht miteinander reden können, vermittelt die Besuchsbegleiterin und trägt zur Klärung von Missverständnissen bei.

FINGERSPITZENGEFÜHL

Kreativität und eine Portion Humor sind gefordert, damit das Kind auch in fragilen, angespannten Familiensituationen ein Stück Normalität und Unbeschwertheit im Kontakt mit Vater oder Mutter erleben kann.

ERSTE HILFE

BEI FAMILIENKRISEN



DSA WOLFGANG BURTSCHER
Leiter Familienkrisendienst

150 EINSÄTZE HATTE DER FAMILIENKRISENDIENST IM VERGAN- GENEN JAHR ZU BEWÄLTIGEN, UND DAMIT UM 30 PROZENT MEHR ALS IN DEN VORJAHREN. BETROFFEN WAREN ÜBER 200 KINDER UND JUGENDLICHE, DIE GEFÄHRDUNGEN IN DER FAMILIE ERLEBTEN.

Die Inanspruchnahme erfolgt meist über die Polizei, Telefonseelsorge, das Kriseninterventionsteam oder Krankenhäuser. Dahinter stehen Menschen, die sich Sorgen um das Wohl von Kindern und Jugendlichen machen, die den Telefonhörer in die Hand nehmen und sich Unterstützung für die Kinder erhoffen. Das Angebot hat sich aufgrund leichter Erreichbarkeit und hoher fachlicher Kompetenz bei den zuweisenden Einrichtungen und Behörden etabliert.

SOS IN SACHEN KINDERSCHUTZ

Wenn sich vor allem nachts oder am Wochenende Situationen manchmal lebensbedrohlich zuspitzen, nehmen Jugendliche über Empfehlung psychosozialer Dienste Kontakt mit dem Familienkrisendienst-Team auf. Involviert sind häufig junge Menschen, die weder in ihrer Familie noch in bestehenden Angeboten gehalten werden können, die bei Freunden, Bekannten oder auch auf der Straße übernachten. Ver-

gleichbar mit einem Notarztteam leistet der Familienkrisendienst vor Ort erste Hilfe in Sachen Kinderschutz. Landesweit über eine einzige Rufnummer erreichbar, ist das Krisenteam binnen kurzer Zeit zur Stelle. Im Fokus der Intervention stehen immer die Kinder. Gleichzeitig wird für die erwachsenen Familienmitglieder jene Unterstützung vermittelt, die sie benötigen.

NACH DER KURVE?

Ziel ist es, Traumatisierungen für die Kinder möglichst gering zu halten sowie unbürokratisch und rasch Schutz und Sicherheit zu gewährleisten. Das Einsatzteam weiß meist nur wenig über die Vergangenheit der jungen Klient*innen und noch weniger darüber, wohin der künftige Weg sie führen wird. Gerade die nächsten Meter sind noch sichtbar. Für das Team des Familienkrisendienstes bleibt die Unsicherheit, wie es nach der Kurve wohl weitergeht, Normalität. Gewiss ist lediglich, dass sich gemeinsam immer eine Lösung finden lässt.



135 Kinder aus 98 Familien wurden während ihrer Treffen mit dem getrennt lebenden Elternteil begleitet. An 74 Besuchstagen wurden in den Besuchscafés in Bregenz und Feldkirch 1504 Begleitungsstunden geleistet.



Der Familienkrisendienst ist ein gemeinsames Angebot des Vorarlberger Kinderdorfs und des ifs (Kinder-, Jugend- und Familiendienste) – erreichbar über die Telefonseelsorge, jeden Polizeiposten sowie das Kriseninterventionsteam (KIT) von 18 Uhr bis 8 Uhr früh, an Wochenenden durchgängig.

FAMILIENKRISENDIENST

Am Rathausplatz 4/4, 6850 Dornbirn
T +43 650 7732212
w.burtscher@voki.at
www.kinderdorf.cc/familienkrisendienst

BESUCHSBEGLEITUNG

Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz
T +43 650 7732222
familienkrisendienst@voki.at
www.kinderdorf.cc/familienkrisendienst





ERWIN KOVACEVIC
Leiter Ehemaligenbetreuung

Viele von uns sind selbst Eltern. Von der Schwangerschaft bis zu Berufsausbildung oder Studium geben wir unser Bestes, damit sich unsere Kinder gut entwickeln. Wir lassen ihnen jene Unterstützung und liebevolle Zuwendung zukommen, die sie brauchen, um später im Leben erfolgreich und unabhängig zu sein. Dabei spielt es für Eltern keine Rolle, wie alt ihre Kinder sind und zu welchem Zeitpunkt sie gerade Hilfe und Rückenstärkung benötigen. Kinder, ob jung oder älter, sollten immer die Möglichkeit haben, die elterlichen Ressourcen bei Bedarf anzuzapfen. Oft ist es nur ein Gespräch, das Zuhören, Mitfühlen oder auch eine kleine Finanzspritze, die in einer schwierigen Situation helfen kann.

Um die Chancen derer, die nicht bei ihren Eltern aufwachsen, zu erhöhen bzw. anzugleichen, muss die öffentliche Elternschaft ausgebaut bzw. gesetzlich neu verankert werden. Die sogenannten Care Leaver, die zum Zeitpunkt der Volljährigkeit aus der Kinder- und Jugendhilfemaßnahme entlassen werden, haben oft Schwierigkeiten beim Übergang in die Selbstständigkeit. Genau diese jungen Menschen sollen durch eine Gesetzesänderung auch nach dem 18. Geburtstag Unterstützung finden.



2019 gab es 383 Kontakte mit Ehemaligen. Über 100 Ehemalige aus dem Kinderdorf Kronhalde nutzen die Angebote der Ehemaligenbetreuung.

Besonders gefragt waren vor allem Alltagshilfe und Beratung in finanziellen Belangen, aber auch in Sachen Wohnen, Gesundheit, Arbeit und Ausbildung sowie Erziehung und Familienleben.

Der monatliche Stammtisch, die Weihnachtsfeier, ein Schitag und eine Schifffahrt mit Ehemaligen aus Au-Rehmen wurden gut besucht.

Mehr Unterstützung & bessere Chancen für Care Leaver durch:

- Verlängerung der Betreuungszeiten (bis zum 26. Lebensjahr)
- Generelles Recht auf Jugendhilfemaßnahmen nach dem 18. Geburtstag
- Finanzielle Unterstützung bis 26
- Unterstützung auf dem individuellen Ausbildungs- und Berufsweg
- Starthilfe für die erste Wohnung
- Kostenlose Krankenversicherung während Ausbildung und Studium
- Mitspracherecht bei Entscheidungen
- Information & Beratung
- Mehr Anlaufstellen

Care Leaver sind junge Erwachsene, die aufgrund ihres Alters die betreuende Einrichtung wie zum Beispiel Kinderdorf- oder Pflegefamilie verlassen müssen.

EHEMALIGENBETREUUNG

Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz
T +43 5574 4992-22
ehemaligenbetreuung@voki.at
www.kinderdorf.cc/ehemaligenbetreuung

„WIR DÜRFEN UNS KEINE FEHLER ERLAUBEN“

CARE LEAVER HABEN KEINEN LEICHTEN START INS ERWACHSENENLEBEN. DIE JUNGEN MENSCHEN MÜSSEN MIT DER VOLLJÄHRIGKEIT DIE BETREUENDE EINRICHTUNG VERLASSEN – OFT VIEL ZU FRÜH, UM GÄNZLICH OHNE UNTERSTÜTZUNG KLAR ZU KOMMEN.

Im Durchschnitt ziehen junge Erwachsene heute erst mit 25 Jahren von Zuhause aus. Care Leaver müssen weit früher Abschied nehmen, nämlich in der Regel mit dem 18. Geburtstag. „Wir dürfen uns keine Fehler erlauben“, sagt eine junge Ehemalige aus dem Kinderdorf Kronhalde.

EXISTENZÄNGSTE SCHON MIT 16

Die 23-Jährige absolviert die Abend-Matura und plant ein Studium in Innsbruck. Zu ihrer Kinderdormutter pflegt sie seit ihrem Auszug vor vier Jahren nach wie vor intensiven Kontakt und bei ihrer Bezugsperson der Ehemaligenbetreuung holt sie sich regelmäßig Rat und Rückenstärkung. Die junge Frau erzählt von Existenzängsten, mit denen sie bereits mit 16 zu kämpfen hatte – und mit dem Anspruch, immer alles richtig zu machen. Heute tritt sie an vorderster Front für die Rechte von Care Leavern ein.

GUTSCHEINE FÜR BERATUNG

Im Rahmen etlicher Projekte haben sich Ehemaligenbetreuung und Pflegekinderdienst des Vor-

arlberger Kinderdorfs für bessere Chancen für die jungen Erwachsenen eingesetzt. Durch die Initiative „Welcome to life“, eine Fachtagung und Dialoge mit Politiker*innen wurde die Grundlage für eine Gesetzesänderung geschaffen. In Kooperation mit dem Sozialfonds des Landes Vorarlberg wird das Sicherheitsnetz für Care Leaver nun neu gespannt. Entwickelt wurde ein Gutscheinmodell, das den jungen Erwachsenen 45 Beratungsstunden bis zum 24. Lebensjahr ermöglicht.

DRUCK BESONDERS HOCH

Dies ist dringend notwendig, denn die Betroffenen stammen aus vielfach belasteten Familien und sind hinsichtlich Bildungschancen, beruflicher Absicherung und gesundheitlicher Situation stark benachteiligt. Der hohe Druck, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen und Versagensängsten lasten auf Care Leavern ganz besonders. Dabei wünschen sich die jungen Menschen vor allem, in der Erwachsenenwelt willkommen zu sein, um selbstständig klar zu kommen.



Man kann wohl den **Weg** wählen, aber nicht die **Menschen**, denen man begegnet.

ANSTATT EINES FAXGERÄTES, DAS DIE WICHTIGSTEN VERKEHRSHINWEISE IN DIE LIVESSENDUNG „AUTOFAHRER UNTERWEGS“ IN UNSER FESTZELT IM KINDERODF KRONHALDE LIEFERTE, BILDETEN WIR EINE MENSCHENSCHLANGE ZU DEN VORARLBERGER KRAFTWERKEN. SO KONNTEN DIE NACHRICHTEN, DIE VIA FERNSCHREIBER HEREINKAMEN, SO SCHNELL WIE MÖGLICH ZU MODERATORIN ROSEMARIE ISOPP INS ZELT GELANGEN.

Das waren meine Anfänge im Jahr 1977 bei der Eröffnung des Kinderdorfs in der Kronhalde. Viele technische Erleichterungen sind mittlerweile in den Berufsalltag eingekehrt und manches hat sich verändert. Aber auch im 21. Jahrhundert sind es immer noch die Menschen, die all das möglich machen, was im Vorarlberger Kinderdorf wachsen darf.

Tausende Sammler*innen machten sich in diesen vielen Jahren im April auf den Weg, um an Ihren Türen zu klingeln und voller Überzeugung um Spenden zu bitten.

Schillinge, Cents, Euros und die unterschiedlichsten Währungen landeten in unserem gelben Kässle und tragen früher wie heute zum jährlichen Spendenergebnis bei.

Oft sind es spontane Begegnungen, die ein Feuerwerk an Ideen auslösen und wunderbare Veranstaltungen wie Versteigerungen, Projekte, Konzerte, Weihnachtsaktionen usw. entstehen lassen.

Geburtstagsfeiern, Firmenjubiläen, fröhliche und traurige Anlässe lassen Menschen dankbar sein und motivieren sie immer wieder dazu, Kindern zu helfen.

PR-Berichte, unsere Homepage, Social-Media-Kanäle, Jahresberichte, Mailings und die Zeitung KIND geben Einblick in unsere Arbeit. Dankbar, aber auch stolz berichten wir davon, wie Spendengelder eingesetzt werden. Alle unsere Printmedien sind von Firmen gesponsert. Mit der Platzierung des Logos zeigen diese wertvollen Partner ihre Solidarität und Anerkennung unserer Einrichtung gegenüber.

Eine Unmenge von Adressen werden mit großer Sorgfalt verwaltet, abgefragt und zielgruppenorientiert viermal jährlich für die Aussendung unserer Druckmedien eingesetzt.

Viele Privatpersonen und Unternehmer, die als Pate oder Patin ihren jährlichen Beitrag leisten, stärken uns in der täglichen Arbeit durch ihr Vertrauen. Aber auch jede noch so kleine Spende trägt dazu bei, am großen Netzwerk der Solidarität zu knüpfen.

Auch in Zeiten der Digitalisierung hat für viele Unternehmen die Weihnachtskarte noch immer einen besonderen Stellenwert. 440 unterschiedliche Motive habe ich in Zusammenarbeit mit Bu-

cher-Druck in all den Jahren mit sehr viel Sorgfalt und Liebe zum Detail gestaltet und sie zu einem Geschenk für jeden Empfänger gemacht.

Besonders berührend sind die Begegnungen mit Menschen, die das, was sie in ihrem Leben geschaffen haben, in einer testamentarischen Verfügung dem Vorarlberger Kinderdorf vererben, damit Hilfsbereitschaft weiterlebt. Diesen, inzwischen achtzehn wertvollen Menschen gedenken wir jährlich im Rahmen einer Erinnerungsfeier an unserem Platz der Stille, ein Ort, der daran erinnert, dass sie an Kinder glaubten.

DAS ALLES IST NICHT SELBST-VERSTÄNDLICH.



SYLVIA STEINHAUSER
Leiterin Kommunikation & Fundraising

JETZT IST ES ZEIT, FÜR DAS, WAS WAR, DANKE ZU SAGEN, DAMIT DAS, WAS WERDEN WIRD, UNTER EINEM GUTEN STERN BEGINNT.

Ich bedanke mich bei Ihnen, die Sie mir und damit unseren Kindern in diesen 43 Jahren immer Ihre Tür und Ihr Herz geöffnet haben und unsere berufliche Verbindung oft zu einer freundschaftlichen werden ließen.

Schenken Sie auch meiner Nachfolgerin Karin Mäser – die voll motiviert im Sommer 2020 in meine Fußstapfen treten wird – Ihr Vertrauen und geben Sie nicht auf, an Kinder zu glauben, denn:

KINDERLACHEN IST ZUKUNFTSMUSIK.

DANKE!



SIE FINDEN UNS AUCH AUF FACEBOOK UND INSTAGRAM



GETEILTE FREUDE ist doppelte Freude. Ebike-factory unterstützt das Vorarlberger Kinderdorf für jedes verkaufte Balance-Bike mit fünf Euro. Herzlichen Dank an Gerhard Fischbacher.



ZEITANSAGE Lachende Gesichter waren vorprogrammiert, als Christoph Hackspiel die traditionelle Uhrenspende von Weirather Uhren & Schmuck entgegen nahm.



ENERGIESCHUB Geniales Gemeinschaftsprojekt von ORF Vorarlberg und Firma Hanesun. Die Photovoltaikanlage liefert dem Vorarlberger Kinderdorf ökologischen Strom für eine enkeltaugliche Welt.



VON HITTISAU BIS BALI Ein Flashmob des Vorarlberger Kinderdorfs sorgte für ein lautes Echo und sichtbares Zeichen für Kinderrechte. Hunderte Kinder und Jugendliche legten sich tänzerisch ins Zeug.



STUNDENLAUF Der Erlös des traditionellen Stundenlaufs des Handballchampions ALPLA HC Hard ging diesmal an Netzwerk Familie.



GEMEINSAM Großes leisteten 70 Mitarbeiter*innen der Hypo Vorarlberg. Sie verwandelten das Areal des Kinderdorfs Kronhalde in eine Spielwiese und bescherten fast 100 Kindern einen unvergesslichen Nachmittag.



„FOR FAMILIES“ Mitarbeiter der Generali engagieren sich als Freiwillige im Familienimpulse-Team bei einem Spielbuseinsatz.



142 BAGS und Shopper wurden von der OJAD aus Werbematerial zum Jubiläum „50 Jahre Diözese Feldkirch“ gefertigt und zugunsten des Vorarlberger Kinderdorfs verkauft.

KOMMUNIKATION & FUNDRAISING
Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz
T +43 5574 4992-11
s.steinhauser@voki.at
www.kinderdorf.cc/so-helfen-sie



HYPOT VORARLBERG
IBAN: AT 60 5800 0000 1103 0114



Ich mag Menschen, die mir die Sonne schenken, obwohl es bewölkt ist.

Zusammenhalten, füreinander da sein, aufeinander schauen – nicht nur in Zeiten von Corona setzen wir vom Vorarlberger Kinderdorf alles daran, Kindern und Familien in schwierigen Lebenssituationen neue Zuversicht und Kraft zu geben. Bei all unseren Angeboten für über 3000 Kinder und deren Familien in Vorarlberg bauen wir auf verlässliche Beziehungen und ein starkes Miteinander.

Knüpfen Sie mit uns gemeinsam an einem tragfähigen Netzwerk der Solidarität, damit Kinder auch mit den Stürmen des Lebens zurechtkommen, denn:

Es liegt an uns allen, was aus Kindern wird.

Danke für Ihren wertvollen Beitrag, mit dem Sie Kindern Chancen und neuen Mut schenken.



Direkt
Online
Spenden



spenden.vorarlberger-kinderdorf.at

HYPO VORARLBERG
IBAN: AT 60 5800 0000 1103 0114

Wärmender **VOKI-BÄR** mit Lavendel-Hirse Korn-Füllung

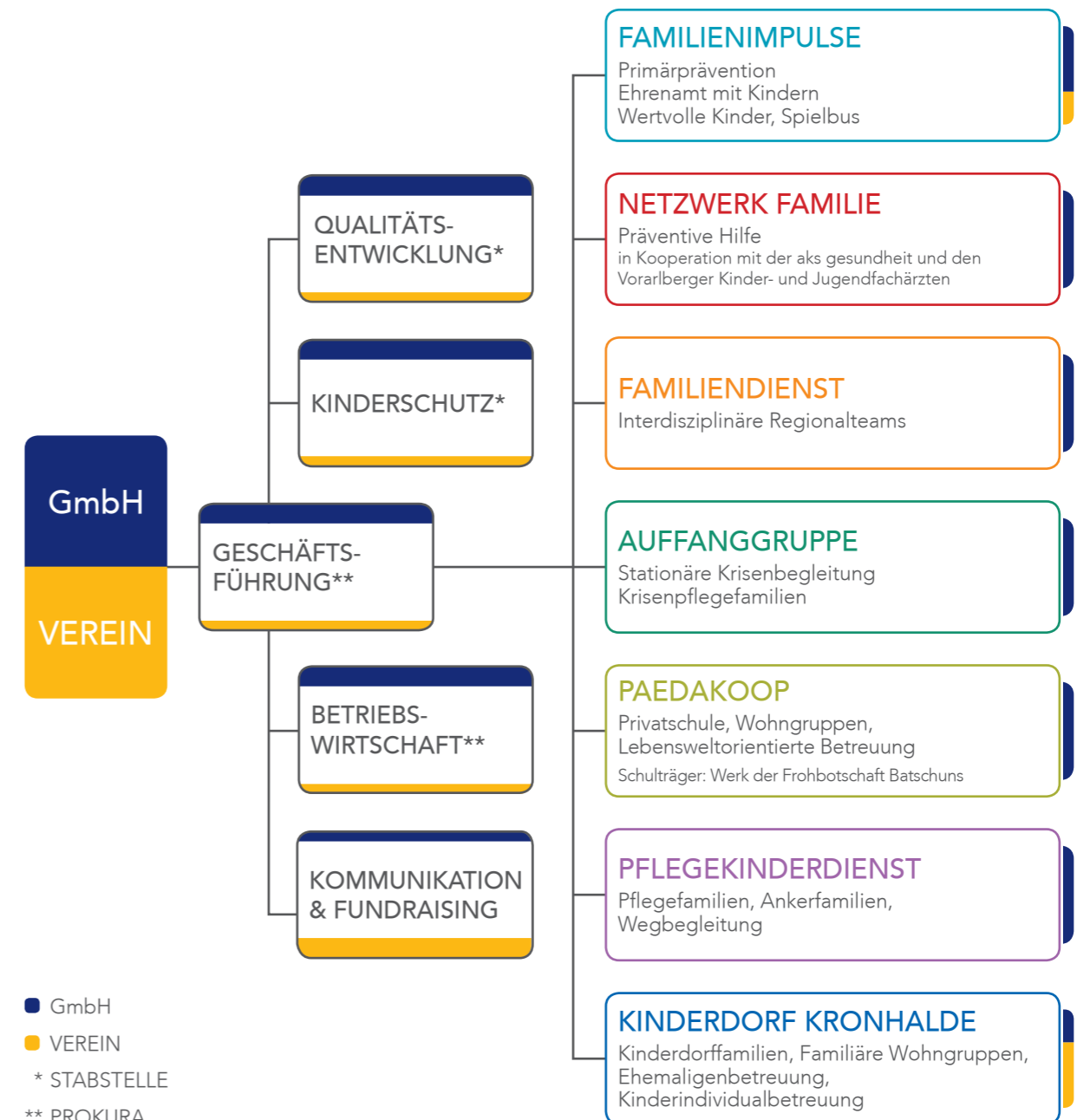
Der herzige Bär ist mit einer Hirse-Lavendel-Mischung gefüllt und lässt sich ganz einfach in der Mikrowelle erwärmen. Wer einen Voki-Bären kauft, unterstützt damit benachteiligte Kinder und Jugendliche des Vorarlberger Kinderdorfs. Erhältlich ist das pelzige Kerlchen in unserem Onlineshop oder unter T 05574/4992-0.



PREIS
€ 22,-



ONLINE
bestellen



WIR DANKEN FOLGENDEN FIRMEN FÜR IHREN DRUCKKOSTENBEITRAG:

